

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 15 (1937)

Heft: 2

Rubrik: Verein für Pilzkunde Grenchen : Jahresbericht pro 1936

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schneckling, Hallimasch, Rötlicher Ritterling, Grauer Wulstling, Echter Reizker, Maronenröhrling, Dickfussröhrling und andere. Hübsche Kollektionen bildeten dazu der Gelbe und der Ziegelrote Schwefelkopf. Alle jedoch wiesen mehr oder weniger deutliche Merkmale bestandenen Frostwetters auf, welche die Bestimmung erschwerten.

War auch der Besuch dieses Anlasses nur sehr schwach, so fanden die Anwesenden dabei doch ihre Befriedigung. Wir wollen hoffen, das nächste Jahr werde auch in dieser Hinsicht einigen Aufschwung bringen.

Exkursionen fanden durch verschiedene Gebiete statt. Morgenexkursionen wechselten ab mit Nachmittagstouren. Eine künstlerische Kochexkursion wurde von drei Spezialschwämmelern bestritten und soll gute Resultate erzielt haben. Der Schlusseffekt ist am Abend besonders zur Geltung gekommen. Zur Erinnerung an diesen Kurs wurde den Teilnehmern der Titel « Suppenklub » verliehen. Ein im Sommer vorgesehener Familienbummel wurde leider verregnet und konnte deshalb nicht durchgeführt werden. Später zeigte sich uns Petrus günstiger gesinnt, so dass bei prächtigem Wetter eine Wanderung nach dem Rudswilbad durchgeführt werden konnte. Der Verlauf dieses Tages hinterliess bei allen Teilnehmern angenehme Erinnerungen.

Einen wichtigen Punkt in unserem Programm

bildete die Schweizerische Landsgemeinde in Dietikon, an welcher wir mit 16 Personen teilnahmen. Wenn auch der Abend nicht für alle Teilnehmer Befriedigung auslöste, muss die Dietikonerfahrt doch als frohes Fest registriert werden. Für die 8 Tage später stattgefundene Pilzlerzusammenkunft in Grenchen konnten sich unsere Mitglieder der kurzen Zeitspanne zwischen den beiden Anlässen wegen nicht stark erwärmen. Wir beschränkten uns deshalb auf die Abordnung einer Delegation.

Der geschäftliche Teil gibt zu keinen besondern Ausführungen Anlass. Neben der ordentlichen Hauptversammlung fand noch die bereits erwähnte ausserordentliche Hauptversammlung zur Ergänzung des Vorstandes statt. Die Vereinsangelegenheiten in der übrigen Zeit wurden in 11 Vorstandssitzungen und ebensovielen Mitgliederversammlungen erledigt. Der Zuwachs an Mitgliedern war erfreulich, hatten wir doch fast an jeder Versammlung Neuaufnahmen zu verzeichnen. Der Bestand lässt sich zur Stunde nicht definitiv feststellen, da noch einige mit dem Jahresbeitrag im Rückstand sind und damit gerechnet werden muss, dass noch der eine oder andere zurückbleiben wird. Immerhin lässt sich konstatieren, dass unser Mitgliederbestand im Berichtsjahre auf über 80 angestiegen ist.

Mit diesen Ausführungen glaube ich, alles Wesentliche erfasst zu haben.

Der Präsident: Ch. Julmi.

Verein für Pilzkunde Grenchen.

Jahresbericht pro 1936.

Schon wieder gehört ein Vereinsjahr der Vergangenheit an, für mich das zehnte, auf das ich Ihnen nachstehend einen Rückblick werfen möchte. Zur Einleitung seien auch wieder einmal unsere wirtschaftlichen Verhältnisse etwas beleuchtet. Leider haben sich dieselben nicht verbessert, es trat eher eine Verschlimmerung ein. Das Gespenst der Arbeitslosigkeit und der Existenzsorgen hat verschiedene unserer Mitglieder heimgesucht, was zur Folge hatte, dass ein grosser Prozentsatz unsrer Versammlungen und Veranstaltungen fernblieb. Eine plötzliche Wendung brachte die Frankenabwertung. Fast ohne Ausnahme sind heute sämtliche Etablissements mit Aufträgen versehen und demzufolge die Arbeitslosigkeit auf ein Minimum gesunken. Es wäre zu wünschen, dass sich der Arbeitsmarkt auch zusehends verbessern möchte, ich zweifle nicht daran, dass auch unser Verein an Aktivität zunehmen dürfte.

Das Pilzvorkommen im Regenjahr 1936 hat nicht an dasjenige von 1935 herangereicht, was auf den allzunassen und zudem noch rauhen Sommer zurückzuführen ist. Die beliebten Morcheln z. B. erfuhren in den Niederungen eine befriedigende Ausbeute, während im Juragebiet

infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse nichts zu holen war. Merkwürdige Erscheinungen erlebten wir mit dem begehrten Marzuolus. Während in früheren Jahren am Fusse des Jura ausgiebige Funde gemacht werden konnten, blieben sie dies Jahr fast völlig aus. Dagegen wurden ännet der Aare hübsche Erträge eingebracht. Unser Herr des Waldes, der Boletus, vermochte gar nicht zu befriedigen. Anfang Juli war die einzige Möglichkeit geboten, sich diese Lieblinge zu ergattern, dazu noch ausnahmslos angefressene Ware. Mit den Eierschwämmen steht es bitterböös. Noch einige Jahre Raub dieser winzigen Knöpfchen und die einst so bevorzugten Gegenden im Mittelland werden der Ausrottung preisgegeben sein. Waren Frühjahr und Sommer in der Pilzflora zurückhaltend, wurden wir im Spätherbst reichlich belohnt an Nackten Ritterlingen, Nebelgrauen Trichterlingen, Semmelporlingen und anderen.

Durch die wirtschaftliche Not gezwungen, hat denn auch die Zahl der Pilzsucher erheblich zugenommen. Ein Gang durch den Wald wird dies bestätigen. Dass die durch die Krise Betroffenen sich diesem billigen Nahrungsmittel zuwenden, ist auch wohl verständlich, sei es nun zur Verwendung

im eigenen Haushalt oder zur Linderung der Not, durch Verkauf sich einige Batzen zu erwerben. Nicht zu verkennen ist dabei die grosse Gefahr der Pilzvergiftungen, und wir dürfen es den Aufklärungsarbeiten unseres Vereins, wie der Kontrollorgane hoch anrechnen, dass unsere grosse Gemeinde mit ihren vielen Pilzsuchern vor solchen Übeln verschont geblieben ist. Ausstellungen und Exkursionen bieten die beste Gewähr, in der Pilzkunde weitere Kenntnisse zu erlangen. Möge auch im begonnenen Jahr jede Gelegenheit rege benützt werden zur Förderung der Pilzkunde, zum Wohle des Vereins wie des Verbandes.

Vereinstätigkeit. 10 Vorstandssitzungen und 5 Versammlungen wurden für die laufenden Geschäfte benötigt.

An der Delegiertenversammlung vom 26. Januar in Lengnau wurde erstmals eine Pilzlerzusammenkunft der Sektionen Solothurn und Umgebung beschlossen und Grenchen zur Durchführung auserkoren, welcher Beschluss lebhaften Anklang fand.

Ein in Solothurn durchgeföhrter *Pilzbestimmerkurs* wurde beschickt in den Personen unserer bewährten Kollegen Lesgrandchamps Louis und Hertig Ernst. Nach Berichten der beiden Besucher soll dieser Kurs sehr Wissenswertes in Theorie und Praxis gezeigt haben, was in Verbindung mit der Technischen Kommission ein sehr wichtiges Glied im Vereinskörper bedeutet und zum Blühen und Gedeihen desselben wesentlich beiträgt. Es wäre eine grobe Nachlässigkeit, sollte ausgeworfene, kostbare Saat verkümmern und ihre Früchte nicht nutzbringend in die Reihen unserer täglichen Mitglieder getragen werden. Als oberster Grundsatz ist zu wünschen, dass das Versäumte unverzüglich an die Hand genommen werde.

Ein schon im letzten Jahre gehegter Wunsch, für unsere beiden langjährigen, verdienten Veteranen Gutmann Ätti und Wullimann Ludwig ein *Porträt* erstellen zu lassen, wurde gutgeheissen und ein prächtig gelungenes Bild dient heute als Wandschmuck in unserm Lokal.

Mousseronsjagd an Auffahrt. Das unaufhörlich schlechte Wetter veranlasste männiglich, daheim in seiner stillen Klausur Trübsal zu blasen. Nur fünf Mann haben den Mut aufgebracht, den geöffneten Schleusen zu trotzen und den gefassten Plan durchzuführen. Ihren Aussagen nach soll der Fang ein guter gewesen sein, die Präparation eine vorzügliche, zum obligaten Jass das nötige Nass, so dass auch dieser trübe Tag seinen Abschluss fand. Den wackern Jägern gebührt der beste Dank.

Landsgemeinde in Dietikon, 9. August. Dieselbe wurde mit einer Zweierdelegation beschickt und das Fest soll nach ihren Aussagen in allen Teilen als gelungen betrachtet werden können. Am meisten habe imponiert der Kochwettbewerb, wo mit den primitivsten Mitteln die Pilze zubereitet wurden, was die ganze Aufmerksamkeit auf sich

zog. Für unsren Verband, wie für seine Sektionen sind solche Veranstaltungen von unschätzbarem Wert, wird doch das Band der Freundschaft dadurch immer mehr gefestigt.

Ausflug vom 19. Juli nach Wynigen-Burgdorf. Von jeher wird dieser grosse Tag mit Freuden erwartet. Wenn auch nicht das begehrte Oberland als Ziel in Frage kommt, sind es doch jeweilen schöne Flecken heimatlichen Bodens, die uns in den düstern Alltag willkommene Abwechslung bringen. Wynigen im Emmental war diesmal Ausgangspunkt, von wo aus in verschiedenen Etappen Richtung Burgdorf exkuriert wurde. Besonderes Glück hatte die Gruppe, die das hügelige Gelände östlich Wynigen absuchte, indem diese eine stattliche Anzahl der schönsten Eierschwämme ihr eigen nennen konnte. Heute ist dieser Pilz zur Seltenheit geworden. Aber auch die andern Gruppen erfreuten sich einer ausgiebigen Ernte. Um die Mittagszeit fanden sich die Teilnehmer im Lokal zur Hofstatt in Burgdorf ein, von unsren Pilzlerkollegen daselbst herzlich begrüsst, unter ihnen Verbandsehrenmitglied und Redaktor unserer Zeitschrift, Kollege Zaugg. Ein kräftiger Gratis-Apperitiftrunk des Lokalwirtes Hans Feutz, Sohn unseres geschätzten Mitgliedes Charli, war als erste Attraktion eine willkommene Erfrischung. Besten Dank, Hans. Dem Wunsche aller, die lang ersehnte Bernerplatte zu spüren zu bekommen, wurde alsbald Rechnung getragen. Was uns da alles aufgetragen wurde, war wirklich lobenswert und danken wir an dieser Stelle in Aufrichtigkeit. Nach dem Bankett gab unser Gewährsmann Luggi die heutigen Funde bekannt. Nach deren Bestimmung wurden sie in Zirkulation gesetzt und erweckten grosses Interesse. Solche Exkursionen mit praktischer Belehrung sind das beste Mittel, unsere weniger geweihten Mitglieder in die Pilzkunde einzuführen. Leider aber fehlt es erfahrungsgemäss am Interesse der Mitglieder selbst.

Am Tisch beim kühlen Wein, da wollen auch die Pilzler fröhlich sein, ja, ja. Hier kam wieder einmal die Geselligkeit so recht zur Geltung. Wir haben erkennen müssen, dass auch unsere Kollegen von Burgdorf amüsante Gesellschafter sind, recht so. Die Zeit verrann nur allzurasch, wohl oder übel mussten wir Abschied nehmen, um unser Programm innezuhalten. Denn Gleichgesinnte erwarteten uns in Biberist und in Solothurn. Ein kräftiger Händedruck und unser Camion rollte an wohlgepflegten Landschaften vorbei, Biberist zu. Im Lokal zur Eintracht herzlicher Empfang unserer Pilzlerkollegen. Den Willkommengruß überbrachte uns Zentralpräsident Dr. Mollet im Beisein einer unentwegten Schar von Mitarbeitern, unter ihnen bekannte Pilzkundige, die Herren Schreier und Blaser mit Gemahlin. Auch hier, wie dann später noch im Lokal zur Metzgerhalle in Solothurn, bot sich dasselbe Bild: Pilzlerkollegialität par Excellence. Teilnehmer 34.

I. · Pilzlerzusammenkunft in Grenchen (Schön-

egg), 16. August. Nun hiess es auch, für die bevorstehende Pilzlerzusammenkunft Vorbereitungen zu treffen. In zwei Sitzungen, von Herrn Dr. Mollet in eigener Initiative erwünscht, fand die Aufstellung eines provisorischen Programmes statt, das in allen Teilen befriedigte. Etwelches Kopfzerbrechen bereitete das anhaltende schlechte Wetter. Eine Verschiebung der Landsgemeinde in Dietikon musste mit der unsrigen in Kollision kommen, aus welchem Grund das Datum der Abhaltung etwas hinausgeschoben und auf den 16. eventuell 30. August festgesetzt wurde. Die Organisation lag in guten Händen. Es bedurfte nur noch der guten Einsicht unseres Wettermachers und als ein wunderbarer Morgen seine ersten Morgenstrahlen in die weiten Lande hinaus sandte, da liess es dem Pilzler keine Ruhe mehr. Während unsere Kollegen von Solothurn und Biberist in würziger Waldesluft exkursierten, waren es wieder andere, die sich per Rad oder Bahn dem Festorte zuwandten und um die Mittagszeit eine frohgemute Festgemeinde bildeten. Für das leibliche Wohl war gesorgt und für den Durst hat die hellstrahlende Augustsonne das nötige beigetragen. Es folgte alsdann der ernste Teil, der Zweck und Ziel solcher Veranstaltungen hervorhob. Eine Pilzschau und ein Schaukochen fanden grosses Interesse. Jodelvorträge, Tanz und Spiele wechselten miteinander ab, ein wahres Fest der Freude war herangebrochen. (Siehe Bericht in Heft Nr. 1 auf Seite 9.) Nun wäre der Grundstein gelegt. Wir wollen hoffen, dass solche Zusammenkünfte für die Zukunft fest verankert bleiben, für die Sektionen wie für den Verband sind dieselben von grosser Tragweite.

Pilzausstellung vom 27. September im Schwyzerhäusli. Dieselbe zeitigte das gewohnte Bild. 160 Arten wurden zur Schau getragen. Der Besuch stand etwas hinter dem letzjährigen, wohl infolge des schlechten Wetters wie auch anderweitiger Vereinsanlässe. Was heute schwer hält, ist die Beschaffung von Speisepilzen. Ein ständiges Absuchen unserer benachbarten Wälder veranlassst uns, per Autos in entfernten Gegenden nach Pilzen zu suchen, was jeweilen mit grossen Kosten verbunden ist. In Erwägung, nicht ein drittes Mal im gleichen Jahre dieses Opfer übernehmen zu

können, musste zur Spartendenz geschritten werden, woraus auch der wohlüberlegte Beschluss des Vorstandes resultierte, für diesmal von einem Familienschmaus abzusehen. Dieser Beschluss rief bei unsrern stets opferwilligen Wirtsleuten, Geschwister Caprara etwelches Befremden hervor. Sie mögen sich aber beruhigen, wir kommen wieder.

Pilzschmaus vom 7. November. Als Abschluss der diesjährigen Tätigkeit war ein Pilzschmaus analog früherer Jahre nur für Mitglieder angesagt. Der Besuch war unerwartet schwach, stand deswegen aber an Gemütlichkeit nicht zurück. Ein von unserem Kollegen Emil Wullimann-Dörflinger gestifteter Becher wurde mit dem Namen «Kuckling» getauft und auch dementsprechend eingeweihlt. Verbindlichsten Dank dem Spender.

Werte Mitglieder! Ein volles Mass von Arbeit war uns in diesem Jahre zugewiesen, das nur durch die Mitwirkung unermüdlicher, tätiger Pilzfreunde seine Erledigung fand. Einblick in dieses Tun und Treiben haben allerdings nur diejenigen, die dem ergangenen Rufe folgen und bei Verfolgung unseres Ziels gerne mitarbeiten. Als eine Freude, ja als ein Vergnügen erachte ich es, dem idealen Pilzsport huldigen zu können. In gesundheitlicher Beziehung von nicht zu unterschätzender Bedeutung, bringt er noch eine reiche Abwechslung auf den Küchentisch.

Nicht mehr lange wird es währen, erwachen unsere Lieblinge des Waldes aus ihrem starren Winterschlaf. Aus hohen Baumwipfeln verkünden liebliche Melodien das Nahen des Lenzes. Sehnsucht erfasst die Menschheit, von den langen Winterabenden Abschied zu nehmen und den blauen Azur eines goldenen Frühlingsmorgens zu geniessen. Neben den Sorgen des Alltags einige Stunden den Wundern der bezaubernden Natur seine Betrachtungen zu schenken, wird Auffmunterung und Lebenserneuerung in das Herz des Pilzers bringen, damit er frischgestärkt und schaffensfreudig seine Arbeitsstätte wieder antreten kann. Zum Schlusse meines Berichtes will ich nicht unterlassen, allen Helfern im Namen des Vereins den wärmsten Dank auszusprechen für ihre uneigennützige Mitarbeit und ein frohes Pilzheil im 1937.

A. Ducommun, Präsident.

VEREINSMITTEILUNGEN

BASEL

An der Generalversammlung im Januar ist der alte Vorstand wieder in globo gewählt worden und zwar: Herr C. Basso als Präsident, W. Süss, Vizepräsident, A. Flury, Bibliothekar, G. Meyer, Sekretär und J. Schmid als Kassier.

Es sind diesjährig drei Pilzausflüge in Aus-

sicht genommen, ein Morchelausflug im Frühling und zwei Herbstausflüge. Die Datums werden jeweils an den Pilzberatungsabenden festgelegt und können nachträglich von den dort nicht anwesenden Mitgliedern per Telephon Nr. 47.526 von unserem Präsidenten Herr C. Basso in Erfahrung gebracht werden. (Anruf zwischen 12 und 14 Uhr Samstags.) *Der Vorstand.*